



Architektin Claudia Salzgeber erklärt, wie der Neubau aussehen wird: Es entsteht ein zweistöckiges Gebäude in Massivbauweise mit einer Steinfassade. Neben dem Platz für drei Gruppen mit jeweils 12 Kindern entstehen auch Räume, die für Firmenzwecke genutzt werden können.



Bilder: Eddy Risch

Herbert Feurstein, Director Facility Management, Architektin Claudia Salzgeber, Markus Heinz, Chief Production Officer, Projektinitiantin Christina Zeller, Gernot Natter, Director Human Resources, Verwaltungsratspräsident Christoph Zeller und CEO Robert Ganley (v. l.).

Investition in Kinder und Zukunft

Bei der Ivoclar Vivadent AG in Schaan wurde gestern der Spatenstich für die betriebseigene Kita durchgeführt. Im Neubau sollen 36 Kinder einen Platz erhalten. Ein Teil des Gebäudes wird aber auch von der Ivoclar selbst genutzt werden. Das Projekt kostet rund sechs Mio. Franken.

MAGDALENA HILBE

SCHAAN. Nur zwei Arbeitgeber in Liechtenstein – die Landesverwaltung und die Hilti AG – stellen den Kindern seiner Angestellten einen Betreuungsplatz zur Verfügung. Ab Ende 2017 sind es drei. Denn auch die Ivoclar Vivadent AG in Schaan baut eine betriebseigene Kindertagesstätte. Gestern erfolgte der Spatenstich auf dem Firmengelände.

Betriebsinterne Umfrage

«Bei vielen unserer Mitarbeitenden wächst das Bedürfnis nach ausserhäuslichen und fa-

milienergänzenden Betreuungsangeboten für ihre Kinder. Diesem Bedürfnis kommen wir mit dem Bau der Kita nach», sagte Christina Zeller, Initiantin des Projekts. Der Frage, ob dieses Bedürfnis in der Ivoclar Vivadent AG vorhanden ist, ist das Unternehmen bereits im Dezember des vergangenen Jahres nachgegangen. «Wir haben eine Umfrage bei unseren Mitarbeitern gemacht – von rund 900 Beschäftigten haben 50 Prozent daran teilgenommen», sagte Gernot Natter, Director Human Resources. Aus dieser Umfrage konnte das Unternehmen einige Er-

kenntnisse entnehmen: Ein Fünftel der Befragten haben Bedarf an Kinderbetreuung. Mittelfristig sollen es sogar 50 Prozent sein. «Nur 20 Prozent der Eltern können sich heute alleine auf die innerfamiliäre Betreuung der Kinder stützen», erklärte Natter. 80 Prozent benötigen externe Unterstützung oder eine Einrichtung, um ihrem Beruf nachgehen zu können. Bedarf bestehe vor allem bei Kindern zwischen drei Monaten und fünf Jahren – es handelt sich somit um die ganz Kleinen. «Der Bedarf ist bei uns so gross, dass wir die Dimensionierung der Tagesstätte

auf drei Gruppen mit jeweils 12 Kindern ausgerichtet haben», so Natter. Das sind insgesamt 36 Plätze, die die Ivoclar Vivadent AG schafft. Die Öffnungszeiten sollen möglichst flexibel und an die Arbeitszeiten angepasst sein. «Für uns ist die Kita nicht nur ein wichtiger Faktor für attraktive und familienfreundliche Arbeitsplätze, sondern bildet auch einen Wettbewerbsvorteil bei der Rekrutierung von qualifizierten Fachkräften», sagte Natter.

Ein Gebäude, zwei Nutzen

Der Bau befindet sich im nördlichen Teil des Betriebsare-

als. Entstehen wird ein zweistöckiges Gebäude in Massivbauweise mit einer Steinfassade. «Das Gebäude wird von der Bendererstrasse erschlossen und aus der Sicherheitszone des betriebsinternen Gebiets ausgeschlossen», erklärte Architektin Claudia Salzgeber von der Architekturatelier AG in Vaduz. Drei Gruppenräume, Schlafsaal, Küche und Zimmer zum Austoßen sind geplant. Aber der Neubau wird nicht nur von der Kita genutzt. Neben dem Platz für drei Gruppen entstehen auch Räume, die für Firmenzwecke genutzt werden können. Dieser

Teil ist jedoch nur halb so gross wie der von der Kita. «Unsere Herausforderung war, diese beiden Bereiche in das Gebäude hineinzupacken, aber trotzdem voneinander zu trennen, damit beide Betriebe unabhängig voneinander funktionieren können», führte Salzgeber aus. Insgesamt lässt sich die Ivoclar Vivadent AG das Gesamtprojekt rund sechs Mio. Franken kosten. Eine Investition in die Kinder und in die Zukunft des Unternehmens. «Die Errichtung einer Kindertagesstätte ist ein Meilenstein in der Firmengeschichte», sagte Natter.